

MUSIKVEREIN GRAZ

Jubel fürs jüngste Ehrenmitglied

Pianist Rudolf Buchbinder spielte zweimal den Solopart und dirigierte vom Flügel aus.

Um bei der Formulierung im Programm des Musikvereins zu verbleiben: Rudolf Buchbinders klaviertechnisches Engagement ist in der Tat „legendär“: Dem 74-jährigen Wiener Routinier mit überdurchschnittlichem Gedächtnis entgleitet aber auch schon

gar nichts. Nicht nur perlende Läufe oder anspruchsvolle Akkordzerlegungen, nein, alles fand sich bei sparsamen Pedalgebrauch im pianistischen Schön- und weitestgehend auch Gleichklang zurecht, schnurrte transparent „ganz wie am Schnürchen“ ab.

Wie der Generalsekretär Michael Nemeth nicht ohne Stolz verkündete, figuriert Professor Rudolf Buchbinder – der überdies heuer zum 14. Mal das Grafenegg-Festival mit den Sommerkonzerten leitet – nunmehr als des Musikvereins „jüngstes“ Ehrenmitglied.

Das im Stefaniensaal dargebotene Programm umfasste

gleich zwei Klavierkonzerte, die Buchbinder mit knapper Gestik, bisweilen nur durch Kopfnicken vom Flügel aus leitete. Wobei er, so ihm Zeit dazu verblieb, stets den Verlauf der Musik nachzeichnete. Denn die äußerst präzise agierenden Grazer Philharmoniker bedurften

ja nur des jeweiligen Eingangstempos, für alles Weitere kümmerten sich die aufmerksamen und autarken Musiker selber. Denn weder bei Haydns II. Klavierkonzert in D-Dur, komponiert 1882 (mit dem „Rondo all’Ungarese“) noch bei Mozarts drei Jahre später entstandenem Konzert in d-Moll, KV 466, sind nennenswerte Temposchwankungen vonnöten.

Fazit: Mit der Lupe hineinzu hören brauchte man nicht, musste man nicht und sollte man auch nicht. Und der große und überaus herzliche Applaus sprach ohnehin für sich.

Walther Neumann
www.buchbinder.net



Rudolf Buchbinder spielte Haydn und Mozart APA